

## Der Weg zur Bürgermeisterin ist weit

Zwei Coaches berichten aus der Praxis

Nur ungefähr zehn Prozent der Oberbürgermeister- und Bürgermeisterämter in Deutschland sind in Frauenhand. Im 18. Deutschen Bundestag sind etwas mehr als 35 Prozent Frauen vertreten. Woran liegt es, dass Frauen trotz ihres starken Engagements in der Politik so selten in den Spitzenfunktionen zu finden sind? Unsere Erfahrung aus der Beratung von Kandidatinnen für Oberbürgermeister- und Bürgermeisterämter, zur Landrätin oder Dezernentin zeigt Folgendes: „Kannst du dir vorstellen, für das Bürgermeisteramt zu kandidieren?“ – „Oh, naja, eigentlich schon, aber ich würde gerne noch mal darüber nachdenken ...“. Diese Antwort hört man häufig, wenn man auf der Suche nach politischen Talenten Frauen anspricht. Sie antworten auf diese Frage eher zögerlich. Ein Grund, warum das Seminar „Mein Weg zur Bürgermeisterin – Frauen ins Rathaus“ entstanden ist. Es gibt (potenziellen) Kandidatinnen einen Raum, gemeinsam über die Konsequenzen einer Kandidatur nachzudenken und frühzeitig die Entscheidungsfindung zu unterstützen.

### Der Reiz der Kandidatur

Fragen wir in unserem Seminar nach dem Reiz einer Kandidatur, werden immer wieder fünf Faktoren genannt, die für eine Kandidatur sprechen: Eine neue Herausforderung anpacken, Gestaltungsmöglichkeiten konkret vor Ort haben, Verantwortung an entscheidender Stelle übernehmen, Zukunft gestalten, verantwortlich führen und steuern. Dass die Kandidatur und das angestrebte Amt reizvoll sind, darüber gibt es kaum Zweifel. Allerdings wägen Frauen vor ihrer Entscheidung die Konsequenzen einer Kandidatur stärker ab, bevor sie zusagen: Möchte ich mit



Dr. Hanne Weisensee

Foto: Barthel



Ulla Zumhasch

Foto: privat

meiner Familie über Jahre in der (auch medialen) Öffentlichkeit stehen? Wie gehe ich mit dem Zeitaufwand und der erwarteten Verfügbarkeit um? Wie stark sind meine Familie und Freunde von der Entscheidung betroffen, was bedeutet es für sie konkret? Habe ich ausreichend Qualifikationen und Kompetenzen, das Amt professionell auszufüllen? Welche gesellschaftlichen Erwartungen kommen auf mich zu? Wie „darf“ ich als Frau eigentlich auftreten, wenn ich

Macht möchte, und wo liegen gesellschaftliche Tabus? Diese Fragen zu klären, braucht Zeit, die bei Anfragen für eine Kandidatur aber oft nicht gegeben ist. Männliche Mitbewerber sind mit einer Zusage in der Regel schneller, die „zögernden“ Frauen haben das Nachsehen.

Unsere Erfahrung mit Frauen, die sich für ein kommunales Spitzenamt entscheiden, zeigt: Macht und Einfluss gehören nicht zu ihren primären Karrieremotiven. Und die größten Hindernisse, sich für die Führungsposition zu entscheiden, liegen nach wie vor in einer männerdominierten Kultur und fehlenden weiblichen Vorbildern. Im Seminar setzen wir daher auf den Erfahrungsaustausch mit Amtsinhaberinnen. „Du musst die Spielregeln kennen, wenn du weiterkommen willst“, so die Erfahrung einer Oberbürgermeisterin: „Ich wunderte mich, dass Dezernenten und Amtsleiter häufig in meinem Büro auftauchten, obwohl wir bereits einen intensiven Austausch pflegten. Dann

begriff ich, dass es ein Spiel war, in dem ausgehandelt wurde, wer den „besten Draht“ zur Oberbürgermeisterin hat. Gut so, denn nun war ich in dieser Position akzeptiert.“ Eine Bürgermeisterin schildert es so: „Für Frauen gelten andere Regeln. Trittst du dominant auf, wirkst du aggressiv, versuchst du Meinungsunterschiede auszuhandeln, bist du entscheidungsschwach.“

Führungspositionen sind immer noch stark mit Stereotypen und Rollenklischees behaftet. Auftreten, Führungsstil, Repräsentation, Kleidung oder Prestigefragen werden auch bei Frauen in der Politik anders bewertet als bei Männern. Werden Rollenerwartungen nicht erfüllt, haben Frauen mit größeren Sanktionen zu rechnen als Männer. Erfolgreiche Frauen brauchen deshalb emotionale Intelligenz und Statuskompetenz.

### Mit Schwung ins Amt

Unser Seminar lebt vom Austausch mit den amtierenden (Ober)Bürgermeisterinnen, aber auch vom Austausch der Kandidatinnen untereinander. Wesentlicher Bestandteil ist die Schärfung des eigenen Kompetenzprofils, die Klärung der jeweiligen Lebenssituation und die Formulierung der politischen Ziele und Themen. Eine unserer Teilnehmerinnen zieht Bilanz: „Mir hat das Seminar den richtigen Schub gegeben, um gestärkt die Kandidatur anzupacken.“

Dr. Hanne Weisensee  
Ulla Zumhasch

Seminar-Termin: 27./28.06.  
2014 in Springe  
Vormerkungen bei der  
Bundes-SGK unter:  
[www.bundes-sgk.de/](http://www.bundes-sgk.de/)  
Veranstaltungen